

Die Erzherzogin Maria-Annunziata-Medaille.

Bildhauer A. Hartig hat im Auftrag des k. u. k. Kriegsfürsorgeamtes eine Annunziatamedaille entworfen, die soeben vom k. k. Hauptmünzamt ausgeprägt wurde. Die Medaille zählt wohl zu den schönsten Kleinplastiken, die die moderne Medaillenkunst gezeitigt hat. Die Vorderseite trägt das wohlgelungene Porträt der Erzherzogin Maria Annunziata, während die Rückseite den Ort ihrer Tätigkeit im Interesse der Kriegsfürsorge, das „goldene Prag“, die Stadt der Türme, zeigt. Meister Hartigs Arbeiten genießen sowohl wegen ihrer großen Porträtähnlichkeit als auch insbesondere wegen seiner naturgetreuen, bis ins kleinste sorgfältigen Behandlung, die gerade diesmal sehr sinnfällig — durch den herrlichen Hintergrund gegeben — in die Erscheinung tritt, die vollkommene Anerkennung und erklären die große Beliebtheit, mit denen Hartigs Arbeiten vorzüglich von Sammlern gesucht und vielfach zu Geschenkzwecken gekauft werden.

Es ist außerordentlich interessant, was Hartig auf dem kleinen Raum von 6,5 Zentimeter unterbringt. Den herrlichen Gradschin, die „ewige“ Karlsbrücke mit ihren historischen Figuren, dazwischen das Wahrzeichen Prags, den „Pulverturm“, Park und Bäume und daneben Turm und Türmchen in unabsehbarer Menge, im Vordergrund die Moldau, ruhig dahinfließend.

Die Medaille trägt als Inschriften vorn nur: „Erzherzogin Maria Annunziata (A. Hartig)“ und rückwärts unten, das Wappen der Stadt umrahmend: „k. u. k. (Kriegsfürsorgeamt) 1916.“

Es ist zu erwarten, daß auch aus dem Verkauf dieser Arbeit Hartigs, wie aus seinen früheren Arbeiten, Kriegsfürsorgezwecken ansehnliche Beträge zufließen werden.